



Alle Duelle finden in der Bundesliga zeitgleich statt. Die Zuschauer behalten auf der Anzeigetafel den Überblick.

Foto: Christian Beier



War mit 399 Ringen gegen den Wissener SV die Beste der OSG: Pernille Nor-Woll.

Foto: Christian Beier

Bundesliga: Zwei Mal entscheidet der letzte Schuss

Sportschießen Beim Luftgewehr-Auftakt standen für die Ohligser SG gleich zwei schwierige Prüfungen an: Eine können die Solinger gewinnen, eine verlieren sie.

Von Jonathan Hamm

Spannender kann ein Wettkampf in der Luftgewehr-Bundesliga kaum laufen: Fünf Schützen der Ohligser SG und vier des Wissener SV hatten beim Saisonauftakt in der August-Dicke-Schule ihre jeweils 40 Schuss bereits abgegeben. Zweimal waren die Ohligser in Führung gegangen, zweimal hatten die Gäste abgeglichen.

Ein Unentschieden gibt es in der Bundesliga nicht. Der am Schießstand verbleibende Schütze des Wissener SV musste mit seinem letzten Schuss eine Zehn treffen, um ein Stechen zu erzwingen. Hochkonzentration war angesagt.

Doch in der Halle herrschte ohrenbetäubender Lärm. Ansager sowie Trommler trieben sich gegenseitig an – und

dann setzte noch eine Tröte ein. Jeder Erfolg am Schießstand war im Laufe des Wettkampfs vom Sprecher euphorisch jubelt und von den Trommlern ebenso frenetisch erwidert worden. Und wenn einmal das Trommeln und Tröten ein wenig abebbte, wurde erst die Musik hörbar, die ununterbrochen aus den Lautsprechern schallte und die Sprechpausen des Ansagers überbrückte. Das unterscheidet den Wettbewerb von anderen Serien im Sportschießen, sagte ein mitgereister Trommler des Wissener SV. „So eine Stimmung gibt es nur beim Schießen in der Bundesliga.“

Am Ende reichte es für die Mannschaft aus Ohligs: „Er hat nur die Neun getroffen“, erklärte Stefan Bloss, der 1. Vorsitzende des Vereins, und freute sich somit über einen gelungenen Auftakt.

„Ruhig ist es nie.“

Pernille Nor-Woll, OSG-Schützin

Zwei Neuzugänge feierten dabei einen erfolgreichen Einstand und gewannen jeweils ihr Duell: Antonia Ziegler, gekommen vom SV Lanzenhain, sowie die Norwegerin Pernille Nor-Woll. „I was really nervous“, sie sei wirklich nervös

gewesen, gab sie nach dem Wettkampf zu. Besonders die Lautstärke in der Halle sei ungewohnt gewesen – „It's never quiet“ (Ruhig ist es nie) –, doch nach ihrer ersten Neun habe sie Selbstvertrauen sammeln können. „Von uns war sie mit 399 Ringen die Beste heute“, ergänzte Bloss.

Nike Fischer schießt perfekte 400 Ringe

Beim zweiten Wettkampf gegen die SSG Kevelaer am folgenden Tag mussten die Solinger dann eine knappe Niederlage hinnehmen. „Das Ganze war genauso spannend wie der Kampf am Samstag. Wieder fiel

die Entscheidung im letzten Schuss“, sagte Bloss. Aber dieses Mal zog Pernille Nor-Woll im Duell mit der indischen Schützin Ayonika Paul den Kürzeren. Dennoch habe die Mannschaft einen guten Auftritt hingelegt, betonte Bloss und hob besonders die Leistung von Nike Fischer hervor, die mit 400 Ringen „ein perfektes Ergebnis“ erzielte. „Besser geht es nicht.“

Michelle Bloss fällt „auf unbestimmte Zeit“ aus

Insgesamt zog Stefan Bloss nach einem Sieg und einer Niederlage gegen zwei starke Mannschaften ein positives Fazit –

auch mit Blick auf den gesundheitsbedingten Ausfall von Michelle Bloss, die an diesem Wochenende von ihrer Mutter Katja vertreten wurde. „Wir wissen noch nicht, wann sie wieder eingesetzt werden kann.“ Wechselnde Schützen sollen sie daher in den kommenden Wettkämpfen ersetzen – „leider erst einmal auf unbestimmte Zeit“.

Zumindest auf Michelles Bruder Bastian Bloss, der ebenfalls noch bei der Deutschen Meisterschaft in München aus gesundheitlichen Gründen nicht antreten konnte, kann die OSG wieder setzen. Am 25. Oktober geht es weiter.